**mers & Merchants Insurance Co.**

LINCOLN, NEBRASKA.

**ersichert gegen Feuer, Blitz, Tornado und Windsturm,**

ende einheimische Versicherungs-Gesellschaft von Nebraska. Sie ist die rittlichste Gesellschaft des Westens. Besteht seit 16 Jahren. Ihre prompte friedenstellende Ausgleichung von Verlusten wird von keiner anderen Gesell- übertroffen.

**Guthaben $342,630 97—Ueberschuß $138,145 30**
**Kapital, voll einbezahlt $100,000.00**

. W. Montgomery, Präsident. L. P. Funkhouser, Sekretär.
. Funkhouser, Vize-Präsident. Louis E. Wettling, Schatzmeister.

**DR. J. M. BIRKNER,**

**eutscher Arzt und Wundarzt**

920 O Straße, Lincoln, Nebraska.

**fficestunden:**
10—12 Vormittags; 2—4 Nachmittags; 7—8:30 Abends

**. F. Fletcher & Co.,** Grundeigenthumsagent und Geldverleiher.
111 nördl. 6. Straße, Beatrice, Nebraska.
Correspondenzen in deutscher oder englischer Sprache promptestens beantwortet.

**ASTINGS BRICK WORKS.**

—Fabriziren alle Arten von—

**uilding, Paving u. Sidewalk Brick.**

Spezialpreise bei großen Contrakten.

**KLOSE, POLENSKE & CO.,** Eigenth.
hone No. B 74 HASTINGS, NEBRASKA.

**glige Excursionen über die Nickel Plate Road**

Chicago nach Buffalo und New . Besonders niedrige Raten und ige Limits nach allen östlichen Punk- Sprecht vor bei oder schreibt an Y. Callahan, General Agent, 111 ms St., Chicago

**FRITZ LANCE,**
119 südl. 9. Str., Lincoln, Neb.
**ein- u. Bier-Wirthschaft**

**ick Bros.** vorzügliches Bier immer frisch an pf. Gute Weine und Liquöre sowie garren u. s. w.

**Dr. G. Roeder.**
**eutscher Arzt**
t und Wundarzt des St. Francis-Hospital.
Office über Buchheits's Apotheke.
nd Island, - - Neb.

**Hayden**
ydea's Studio, 1029 O Str.
ute Cabinet-Photographien, von $2.—
5 per Dutzend,
Bitte Oval 35—50 Cents per Dutzend.
prechet vor und überzeugt euch, daß wir este Arbeit in der Stadt liefern.
o. 1029 O Strasse

**First National Bank,**
Ecke O und 10. Straße.
pital, $400,000 — Ueberschuß $100,000
Beamte:
A Burnham, Präsident,
A J Sawyer, Vice-Präsident,
H. S. Freeman, Kassirer,
Direktoren:
A J Sawyer, J W McDonald, H Freeman, M Weil, S H Burnham, is Gregory, N Z Snell.

**eine übertrieben hohe Fahrpreise auf den Zügen der Nickel Plate" Eisenbahn.**

werden in allen Speisewagen der Nickel Plate Bahn serwirt.

n Wechseln der Bahnwagen nach New York über die
ackawanna Eisenbahn:
urchfahrende Schlafwagen nach New York über die West Shore Eisenbahn
ufahrende Schlafwagen nach Boston über die
est Shore u. Fitchburg Eisenbahn
egen genauer Auskunft über Fahrpreise, Abfahrts- der Züge und Reservirung von Plätzen in den agen, adressire man:
JOHN Y. CALAHAN, General-Agent,
111 Adams St., Chicago, Ill.

**Tägliche Excursionen nach Buffalo und New York**

über die Nickel Plate Road. Durchzüge bis New York City ohne Umsteigen. Vestibulirte Schlafwagen Chicago nach Boston. Speisewagen an allen Zügen. Mahlzeiten nach dem amerikanischen Club Plan zu von 35c bis $1.00. Schreibt an John Y. Calahan, General Agent, 111 Adams St., Chicago, für Näheres.

**NEBRASKA EPWORTH ASSEMBLY.**
**Lincoln Park, 7. bis 15. August.**

Tausende von Nebraska Methodisten sehen mit größter Sehnsucht der Jahressitzung der Epworth Assembly entgegen.

Die Lokirung ist ideal, und man kann sich immer darauf verlassen, daß das Programm amüsant, lehrreich und erbauend ist.

Die diesjährige Versammlung wird den hohen Stand der früheren Jahre aufrecht erhalten. Das Programm umfaßt solche Vortragsredner wie Eli Perkins, Col. Bain Mrs. Chant, Robt. McIntyre, Fred Emerson Brooks, R. R. Stoddard u. Sam Jones.

Halbe Raten nach Lincoln über die Burlington Route am 6., 7., 8., 10., 14. und 15. Aug. Tickets gut für Rückkehr bis zum 16. August.

**Halber Preis nach Hastings.**

G. A. R. Reunion, 26. bis 31. August.

Vom 26.—31. August verkauft die Grand Island Route Rundreisetickets nach Hastings zum Hinfahrtspreis; gut für Rückfahrt bis und incl. 2. September.

**Niedrige Raten zur Buffalo Pan-American.**

Die Nickel Plate Road verkauft Billete zu ausnehmend niedrigen Preisen nach Buffalo und zurück, gut für 10, 15 und 30 Tage Für Einzelheiten und Pan-amerikanisches Circular, Gebäude wie Platz behandelnd, schreibt an John Y. Calahan, General Agent, 111 Adams St., Chicago. City Ticket Office 111 Adams St.

**Union Pacific Excursionen nach dem Osten**

Von Grand Island nach den folgenden Punkten und zurück:

Louisville—24., 25. u 26. Aug—$25.45—Knights Templar
Minneapolis } 1-9 Juli, 1-10 Sept. } Special
u. St. Paul } 18-30 Juni, 10 Juli, 31 Aug } Excursion
Duluth } 1-9 Juli u 1-10 Sept } Special
} 18-30 Juni, 10 Juli, 31 Aug } Excursion.
Buffalo, N. Y.—Tickets täglich verkauft zu verschiedenen Raten—Pan-amerikanische Expo.

Für Excursionsraten nach anderen Plätzen in New York, Ohio, Pennsylvanien, Michigan, Wisconsin, Minnesota, Colorado, Utah, Washington, Oregon und Californien sprecht vor in der Union Pacific Ticket Office oder schreibt an W. H. Loucks, Agent.

**Fred Hagensick,**
Händler in
**Feinen Weinen und Liqueuren**

Miller's berühmtes Lager- und Flaschenbier stets vorräthig.
Nur einheimische Cigarren sind hier zu haben.
126 nördl. 12. Straße, Lincoln, Neb.

**Das Beste für die Verdauung.**

Wenn ihr nicht jeden Tag einen regelmäßigen, gesunden Stuhlgang habt, so seid ihr krank oder werdet es. Haltet eure Verdauung in Ordnung und seid gesund. Gewalt, in Form von heftigem, mineralischem Pillengift, ist gefährlich. Der mildeste, leichteste, vollkommenste Weg, den Verdauungskanal offen und rein zu halten, ist der Gebrauch von

CANDY CATHARTIC
**Cascarets**

**Eßt sie wie Candy.**

Angenehm, schmackhaft, wirksam. Hat Erfolg, macht nie krank oder schwach, verursacht keine Schmerzen. 10, 25 und 50 Cents per Box. Schreibt wegen freier Probe und wegen Büchleins über Gesundheit.
Adresse: 433
STERLING REMEDY CO., CHICAGO oder NEW YORK.

**Haltet euer Blut rein.**


## Ausland.

**Einsturz einer Hängebrücke.** In der Nähe von Caienmi, Rumänien, stürzte letzthin die über den Oltfluß führende Hängebrücke ein, während sich auf derselben eine Menge Personen befanden, die sämmtlich in's Wasser fielen. Nur sieben davon konnten gerettet werden. Die Zahl der Ertrunkenen konnte nicht genau festgestellt werden.

**Reh und Radfahrer.** Bei Roda, Sachsen-Altenburg, kollidirte neulich ein durch den Wald fahrender Radfahrer in voller Fahrt mit einem—Reh, das über den Weg setzte, wobei er zwar unsanft, aber ohne Schaden zu nehmen, zu Boden stürzte. Schlechter kam sein Stahlroß dabei weg, welches von dem scheu gewordenen Thiere mit fortgeschleift und mehrfach beschädigt wurde.

**Quer durch den Bosporus.** Die Gattin des zur deutschen Botschaft in Konstantinopel kommandirten Husarenoberleutnants Seubert und eine Tochter des englischen Vize-Admirals Woods schwammen neulich quer durch den Bosporus an der breitesten und reißendsten Stelle. Die Entfernung betrug nicht weniger als 1½ Meilen und eine ganze Flottille von Dampfern und Segelschiffen eskortirte die kühnen Schwimmerinnen, als deren Wagniß bekannt geworden war.

**Im Jähzorn erschlagen.** Unlängst Nachmittags fuhr der Schiffer Schöneberg im Verbindungskanal zwischen Plötzensee - Charlottenburg. Hinter ihm badeten Kinder, die den Schiffer ärgerten und belästigten. Letzterer gerieth hierüber dermaßen in Wuth, daß er den Spannriegel vom Kahne nahm und nach den Kindern warf. Unglücklicher Weise traf er den 13jährigen Knaben Flieder aus Moabit, der sofort unterging und am nächsten Morgen als Leiche aus dem Wasser gezogen wurde.

**Die entlaufene Braut.** In Erlau in Ungarn sollte vor Kurzem die Trauung eines älteren Bauersmannes mit einem jungen, hübschen Mädchen stattfinden. Das Paar stand bereits vor dem Altare, der Geistliche wollte eben die Trauungsceremonie beginnen—als plötzlich die Braut wegrief. Sie rannte aus der Kirche hinaus, und als die Hochzeitsgäste von ihrer Verblüffung über dieses ziemlich ungewöhnliche Benehmen einer Braut zu sich kamen, machten sich Einige an die Verfolgung des Flüchtlings. Mit großer Mühe gelang es, die leichtfüßige Braut einzuholen und vor den Altar zu führen. Unterwegs muß sie sich eines Besseren besonnen haben, denn wieder in der Kirche, ließ sie sich ganz ruhig mit ihrem Bräutigam trauen.

**Drei Blitzschläge in ein Haus.** Während eines heftigen Gewitters, das neulich über einen Theil von Wien niederging, schlug der Blitz in ein Ziegelwerk in dem Vororte Oberlaa drei Mal ein. Das erste Mal schlug der Blitzstrahl in den Rauchfang des Wohnhauses, zertrümmerte ihn, drang dann durch den Plafond in das Zimmer, von da in das Kabinett, ohne zu zünden und ohne eines der anwesenden fünf Kinder zu verletzen. Das Bodenfenster beim Rauchfang wurde vom Strahl bis auf den Nachbaracker geschleudert. Kurz hernach schlug der Blitz wieder ein, zerriß die Feuermauer und hinterließ zahlreiche Löcher im Zimmerplafond. Das dritte Mal schlug dann der Blitz in eine Ziegeltrockenhütte ein, ohne jedoch Schaden anzurichten.

**Merkwürdige Gesetzesverletzung.** Der Bürgermeister und Standesbeamte Jakob Bieroth aus Finthen bei Mainz sollte vor einiger Zeit den Tod eines verunglückten zweijährigen Kindes beurkunden, die vor ihm erschienene Mutter konnte aber in ihrer Aufregung den standesamtlichen Akt nicht unterzeichnen. Der Bürgermeister sandte nun den Akt in die Wohnung der Eltern, wo der Vater des Kindes, der krank zu Bette lag, seine Unterschrift gab. Damit war das Gesetz verletzt, weil der Akt nur in Gegenwart des Standesbeamten auf dessen Bureau vollzogen werden darf. Der standesamtliche Akt beginnt deshalb mit den Worten: „Der heute vor mir erschienene etc." Die Strafkammer verurtheilte den Angeklagten dieser Tage zu einem Monat Gefängniß.

**Griechische Banditenstreiche.** Der gefürchtete griechische Räuberhauptmann Dimopoulos, auf den die Behörden lange schon vergeblich Jagd machen, belagerte neulich den bei Kalamaria gelegenen „Thurm" des reichen Griechen Monchtaris, der dort mit seiner Familie Sommeraufenthalt genommen hatte. Trotz verzweifelter Gegenwehr seitens der bewaffneten albanesischen Thurmwache eroberte Dimopoulos den Thurm. Nun flehte die Gattin des Monchtaris den Räuber an, ihren Gatten gegen ein Lösegeld von $400 zu schonen. Vergebens, man schleppte ihn mit, und als die Räuber sich später von nachfolgendem Militär umzingelt sahen, wurde der Bedauernswerthe enthauptet. Bei dem sich dann entspinnenden Scharmützel fielen sowohl der Kommandant der Abtheilung wie acht Soldaten. Dimopoulos wurde am Ohr verwundet, aber es gelang ihm doch, sich mit unglaublicher Bravour durchzuschlagen und mit seiner Bande in Sicherheit zu bringen.

**Späte Vergeltung.** Vor etwa Jahresfrist hatte ein französischer Automobilfahrer in Fulda, Hessen-Nassau, das Kind eines Fabrikanten überfahren und verletzt und war deswegen zu einer Geldstrafe verurtheilt worden. Alle Bemühungen, das Geld von dem inzwischen nach Frankreich zurückgekehrten Herrn zu erlangen, waren jedoch erfolglos. Da stellte der Fabrikant in Fulda kürzlich fest, daß sich sein Schuldner mit an der Tourenfahrt Paris-Berlin betheiligte, und als er nun den an der Nummer leicht kenntlichen Motorwagen durch Fulda fahren sah, setzte er sich auf die Eisenbahn und fuhr nach Eisenach, um die Sache sofort einem Gerichtsvollzieher zu übergeben und diesen mit der Beitreibung der inzwischen auf 212 Mark angewachsenen Straffumme zu betrauen. Kaum in seinem Hotel angekommen, stellte sich dem Gaste aus Frankreich der Vollstreckungsbeamte, ihm die Forderung präsentirend, vor. Vor die Frage gestellt, seine Maschine mit Beschlag belegt zu sehen oder zu zahlen, wählte er wohl oder übel das letztere, worauf er die Reise ungehindert fortsetzen konnte.

**Literarischer Verdienst im Zuchthaus.** Der Literat Max Dunkel hatte in Mainz, Wiesbaden und Frankfurt a. M. vor einiger Zeit unter dem Namen Dr. Dorning Schulden gemacht und war von der Mainzer Strafkammer zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Seine Revision hatte Erfolg am Reichsgericht, das die Sache zurückverwies. Nun wurde er von der Strafkammer zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das Reichsgericht hob aber aus formellen Gründen das Urtheil abermals auf, und jüngst erkannte die Strafkammer, milder gesinnt, auf zwei Jahre Gefängniß. Dunkel hat in seiner Untersuchungshaft für seine schriftstellerischen Arbeiten 2400 Mark eingenommen.

**Jockey in Lebensgefahr.** „Cash" Sloan, der amerikanische Jockey, der heuer zahlreiche Rennen in Rußland ritt, wäre bei den Rennen in Moskau beinahe von einem Pöbelhaufen erschlagen worden. Sloan hatte so viele Siege davongetragen, daß man schließlich die Pferde, welche er ritt, stets für die siegreichen hielt. Kürzlich ritt er jedoch einmal ein Pferd, das unter keinen Umständen gewinnen konnte. Trotzdem wettete alles auf Sloans Roß. Als er nun das Rennen verlor, da gerieth das Volk in fürchterliche Wuth. Ein Pöbelhaufen durchbrach die Schranken und griff den Jockey an; mit knapper Noth rettete ihn die Polizei, verstärkt durch Soldaten, vor der Volkswuth.

**Glück im Unglück.** Von der Ibergeregg im Kanton Schwyz, Schweiz, herkommend, scheute letzthin plötzlich das Pferd eines Wagens, in dem eine Züricher Familie saß, und raste bergabwärts. Bei einer starken Straßenbiegung durchbrach das Pferd die Dornhecke und alles miteinander kollerte einen Wiesenabhang hinab, wo die Chaise mehrmals überschlug, zwei Bäume stark beschädigend, und schließlich zertrümmert liegen blieb, während das Pferd weiter raste und später erst eingefangen werden konnte. Wie durch ein Wunder waren sowohl die Fahrgäste als auch Kutscher und Pferd bei dem ganzen Rummel mit unbedeutenden Verletzungen davon gekommen.

**Explosion auf einem Petroleumschiffe.** Im Hafen von Stockholm, Schweden, explodirte letzthin an Bord des amerikanischen Schooners „Louise Adelaide" eine Quantität Petroleum. Eine furchtbare Katastrophe war die Folge. Der Kapitän des Schiffes, zehn Matrosen und vier schwedische Zollbeamte fanden ein schreckliches Ende. Zwei Matrosen der „Louise Adelaide" konnten gerettet werden. Wenige Minuten nach der Explosion glich das Schiff bereits einem Flammenmeere. Alle an Bord befindlichen Personen, mit Ausnahme der beiden Matrosen, kamen in den Flammen um.

**Glücklich erwischt.** Bei der Abfahrt von Brüssel nach Ostende, Belgien, vermißte jüngst ein deutscher Reisender seine Brieftasche mit 40,000 Francs. Er erinnerte sich, daß sich kurz vorher am Bahnhof zwei Männer an ihn herangedrängt hatten und theilte dies dem Zugführer mit. Auch diesem waren die Beiden aufgefallen; darauf hatte er sie in ein Abtheil des Zuges einsteigen sehen. Vor Ostende wurde das Abtheil abgeschlossen, und bei der Ankunft verhaftete die Polizei die Diebe, bei denen die Summe gefunden wurde.

**Deserteur im Adamskostüm.** In Metz, Elsaß-Lothringen, meldete sich letzthin ein Dragoner beim Baden zum Ablegen der Freischwimmerprüfung. Kaum war er im Wasser, als er die Richtung nach dem jenseitigen Ufer einschlug, an's Land ging und nackt, wie er war, Reißaus nahm. Die alsbald aufgenommene Verfolgung war ohne Ergebniß. Offenbar hatte der Mann durch Verstecken von Civilkleidern seine Flucht vorbereitet.

**Durch Funken einer Lokomotive** geriethen kürzlich die Kleider eines jungen Mädchens aus Eberswalde, Provinz Brandenburg, auf der Fahrt zwischen Biesenthal und Bernau, in Brand; die Unglückliche sprang in ihrem Schmerz aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge und erlag bald darauf im Auguste Victoria-Heim in Eberswalde ihren Leiden.

## Inland.

**Zwischen Walzen zermalmt** ward unlängst der 23jährige Chas. Lockwood in der Kimberly-Clark-Papiermühle bei Niagara, Mich. Er wurde zwischen zwei Papierrollen buchstäblich zerdrückt. Der Arme war erst zwei Monate lang verheirathet.

**Sonderbarer Unfall.** Als der junge Farmer Otto Müller in Elk Creek, Nebr., neulich eine Bierflasche öffnen wollte, zersprang dieselbe und ein Stück Glas traf ihn in's Bein und durchschnitt eine Ader. Ehe ihn ärztliche Hilfe erreichen konnte, hatte er sich verblutet.

**Hübscher Braten.** In Wichita, Kas., sind kürzlich die großen Schlachthäuser von Jacob Dold & Sons, die mit den dazu gehörigen Viehschuppen drei Acker Grund bedecken, durch Feuer zerstört worden. Mitverbrannt sind etwa 7,000,000 Pfund Fleisch, Speck und Schmalz. Der Gesammtschaden wird auf über $800,000 angegeben.

**Schlagfluß in Folge von Angst.** Dieser Tage stürzte Wm. A. Thompson, der Chef des Gravirungs-Bureaus im Küstenvermessungsdienst in Washington, in Folge von Aufregung über ein angeblich in seinem Hause ausgebrochenes Feuer todt auf der Straße nieder. Später stellte sich heraus, daß die Feuermeldung eine irrthümliche gewesen war.

**Glücklicher Finder.** Während ein gewisser Wm. Harris von Valley Township, Pa., letzthin in seinem Garten arbeitete, deckte sein Spaten eine Kanne auf, in welcher sich $1200 befanden. Man glaubt, daß Harris' Vater, welcher vor etwa 20 Jahren starb, sein Vermögen im Garten vergraben hatte. Allgemein wußte man, daß er wohlhabend war, als er jedoch starb, konnte auch nicht ein Cent von dem vermeintlichen Vermögen gefunden werden.

**Großmutter, Mutter und Kind vom Blitze getödtet.** Während eines heftigen Gewitters schlug kürzlich der Blitz in einen mit Stroh gedeckten Schuppen auf einer Farm bei New Comerstown, O., und Frau James Huff, ihre Tochter, Frau Thornton und deren vierjähriges Töchterchen wurden auf der Stelle getödtet. Die Betreffenden waren beim Pflücken von Brombeeren von dem Unwetter überrascht worden und hatten in dem Schuppen Schutz gesucht.

**Begnadigte Bankräuber.** Die früheren Räuber Coleman und Jas. Younger, welche von der Staats-Begnadigungs-Behörde von Minnesota bedingungslos begnadigt wurden, sind unlängst nach 25jähriger Haft aus dem Zuchthause von Stillwell, Minn., entlassen worden. Sie haben sich vorläufig in Stillwell niedergelassen. Ihren ersten freien Tag verbrachten sie mit einer Dampfer-Exkursion auf dem St. Croix-River. Die Gebrüder waren wegen eines in 1876 zu Northfield, Minn., von der Jesse James'schen Bande, deren Mitglieder sie waren, verübten Bankraubes zu lebenslänglicher Haft verurtheilt worden.

**Für bedürftige Schullehrer.** Der kürzlich in Philadelphia verstorbene Lewis Elkin hat die Pennsylvania Trust Company zum Trustee seines gesammten Grundbesitzes im Werthe von $1,200,000 und seines persönlichen Nachlasses eingesetzt, welcher auf $400,000 geschätzt wird, mit der Bestimmung, daß die Auftünfte dieses Vermögens dazu benutzt werden sollen, um solchen Lehrern der öffentlichen Schulen in Philadelphia eine Jahrespension von $500 zu zahlen, welche nachweisen, daß sie ihren Beruf 25 Jahre lang ausgeübt haben und eidlich erhärten, daß sie sich in dürftigen Verhältnissen befinden.

**Der Jugend das Vorrecht.** Die Gemahlin des Polizeichefs von Beloit, Wis., Frau G. M. Appleby, deren Tochter Florence und Frl. Rouse, eine Freundin der Letzteren, befanden sich jüngst in einem Boot auf dem Delavan-See, als dasselbe in Folge eines Windstoßes umschlug. Ein gewisser Charles Dazey, welcher den Vorfall bemerkt hatte, eilte mit einem Boot den Damen zu Hilfe, doch war das Boot zu klein und der Sturm zu stark, so daß Frau Appleby sich weigerte, in dasselbe zu steigen und Dazey ersuchte, die beiden jungen Damen zuerst zu retten, während sie sich so lange an dem umgeschlagenen Boote festhielt. Dazey brachte die beiden Mädchen an's Ufer, kehrte dann zurück und rettete dann auch Frau Appleby.

**Gefecht mit Mondscheinbrennern.** Ein Aufgebot von sieben Steuerbeamten unter der Führung von Hilfskollektor Bell kroch unlängst auf einer steilen Anhöhe bei Monterey, Tenn., entlang, um eine Mondscheinbrennerei zu überfallen, als ihnen plötzlich der Befehl ertheilt wurde, die Hände hoch zu halten, und ehe die Beamten den Sprecher erschauen konnten, welcher etwa 40 Fuß tiefer stand, krachte schon eine Salve von acht Gewehren. Hilfs-Sheriff Thomas Price wurde auf der Stelle getödtet und C. Macken wurde schlimm verwundet. Die Beamten erwiderten das Feuer, aber die Mondscheinler setzten ihnen so scharf zu, daß der Rückzug der Beamten unter Mitnahme des Verwundeten nothwendig wurde. Einen Mondscheinler hörte man stöhnen und schließt daraus, daß auch er schwer verwundet worden ist.

**Goldsucher-Tragödie.** In der Gegend von Kap Romanoff, Alaska, auf dem Wege nach dem neuen Dorado am Klondike fand man neulich die Leichen von sechs erfrorenen Goldsuchern. Offenbar waren die Unglücklichen während des Winters auf dem Marsche über die Eiswüste von einem Blizzard ereilt worden und Einer nach dem Anderen war entkräftet zusammengebrochen. Unter Schneemassen wurden sie begraben, und ihre Leichen wurden erst im Sommer, als der Schnee dahinschmolz, aufgefunden. Der Eine der Verunglückten muß krank oder verletzt gewesen sein, ehe das Ende kam. Der Todte lag auf einer aus zwei Rudern und Segeltuch hergestellten Tragbahre. Vermuthlich hatten seine Kameraden mühsam ihn mitfortgetragen und schließlich verzweifelt im Stiche gelassen, als der verderbenbringende Blizzard hereinbrach. Dann hatte ein Jeder für sich selbst den letzten Versuch gemacht, weiter vorwärts zu kommen, und Einer nach dem Anderen war erstarrt und kraftlos in das Schneegrab gesunken. Neben den Leichen lagen einige Lagergeräthe, aber keine Lebensmittel.

**Launiger Scribifax.** Der „Muscotha Record" in Muscotha, Kas., enthielt neulich die folgenden Zeilen, mit welchen der Herausgeber die Mittheilung machte, daß er dem Junggesellenthum Valet gesagt habe: „Wir haben uns am Mittwoch zum ersten Mal in unserem Leben verheirathet. Wir hatten diesen Schritt schon lange in Aussicht genommen, allein wegen Geldmangel mußte er unterbleiben, bis wir endlich beschlossen, darauf loszuheirathen und das Uebrige der Vorsehung zu überlassen. Die Abonnementsraten des ‚Record' werden dieselben bleiben. Nur die nächsten Verwandten wohnten der Ceremonie bei. Unsere Ansichten über die Geldfrage bleiben auch unverändert, nur daß wir jetzt mehr Geld brauchen."

**Werthvoller Fund.** Der Bergmann Thomas McQuillan, welcher letzthin aus Alaska nach Denver, Col., zurückgekehrt ist, stieß in Alaska beim Graben nach Gold in einer Schlucht auf ein großes Lager von Mastodongerippen und erbeutete 1000 Pfund Elfenbein von den Stoßzähnen dieser Thiere. Seiner Ueberzeugung nach ist die tiefe Felsschlucht mit Stoßzähnen und anderen Knochenresten der Riesenthiere gefüllt und sein Fund besser als eine Goldgrube. McQuillan reiste nach Washington, um die Gelehrten des Smithsonian Instituts auf seine interessante Entdeckung aufmerksam zu machen. Den kommerziellen Werth der Fundgrube will er selbst ausbeuten.

**Betrunkene Katze.** Eine große, schwarze Katze war neulich über Sonntag in einem Spirituosenladen in Philadelphia eingesperrt worden. Bei der Jagd nach einer Maus hatte sie eine Whiskyflasche umgeworfen, deren Inhalt sich über den Boden ergoß. Die Katze leckte zuerst an der Flüssigkeit, schien Gefallen daran zu finden und war gar bald im Besitze eines gediegenen Affen. Sie stieg in's Schaufenster, zertrümmerte dort noch eine ganze Anzahl Flaschen und schlug in ihrem Rausche solch' possirliche Purzelbäume, daß sich die Zuschauer fast todtlachten. Endlich erschien ein Angestellter der Firma und sperrte die Katze im Keller ein, damit sie wieder nüchtern werde.

**Energische Warnung.** Die Heimstättensucher, welche sich auf der Kiowa Reservation im Oklahoma Territorium niederlassen wollen, haben eine „Law and Order"-Liga gegründet, um den Gaunern und Bauernfängern, die zu Dutzenden herumlungern, das Handwerk zu legen. Die Liga ist entschlossen, mit dem Gesindel kurzen Prozeß zu machen. Folgende Warnung ist, schwarz auf weiß gedruckt, verbreitet worden: „Hiermit wird bekannt gemacht, daß wir alle Bauernfänger, Taschendiebe und andere Gauner, die wir auf frischer That ertappen, am nächsten Baumast aufknüpfen werden."

**Kouragirte Braut.** In Hagerstown, Md., ließen sich kürzlich die 17jährige Leila C. Patterson von Augusta County, Va., und John L. Cook von Elkton, Va., trauen. Die jugendliche Braut, die der elterlichen Einwilligung ermangelte, war auf einem ungesattelten Pferde zehn Meilen weit geritten, um den Bräutigam in Elkton zu treffen. Sie mußte, als sie den angeschwollenen Shenandoah kreuzte, den Hals des Pferdes umklammern, um nicht fortgeschwemmt zu werden.

**„Operirter" Alligator.** Kürzlich hatte ein großer Alligator im New Yorker Zoologischen Garten im Bronx Park einen kleineren Kameraden, der aber auch schon die Länge von acht Fuß maß, zum Frühstück verspeist, und man beschloß eine Radikalkur, damit er derartige lukullische Gelüste nicht wieder befriedige. Es gelang einer Anzahl von Wärtern, ihn zu fesseln und seinen Rachen zu öffnen, worauf dann alle gefährlichen Zähne abgesägt wurden.

**Summarisches Strafverfahren.** Ein Farbiger, Namens Wm. Brooks in Elkins, W. Va., der neulich Nachmittag den Polizeichef Robert Lilly, der ihn wegen Ruhestörung verhaften wollte, durch einen Schuß tödtlich verwundete, wurde gleich nach vollbrachter That von einer Volksmenge ergriffen und im Stadtpark an einem Baum aufgehängt.